

"[...] wenn die zeitweiligen Kassandrarufer des CSU-Politikers Fritz Schäffer seinem Arger über die ihm vermutlich nicht einleuchtende Pflicht zur Wiedergutmachung des Naziunrechts entspringen, so muß diesen für das Ansehen unserer Währung so abträglichen Schwarzmalereien als einer unverantwortlichen Stimmungsmache ein Ende bereitet werden."

Hans Hackmack, Weser Kurier, Nr. 295, 19. 12. 1957

"Der immaterielle Schaden, die seelische Erniedrigung, die Ausstossung aus dem angestammten Vaterland [...], das alles ist überhaupt nicht wieder gut zu machen."

Rechtsanwalt Dr. Richard Hamburger, politischer Lebenslauf, 2.8. 1951

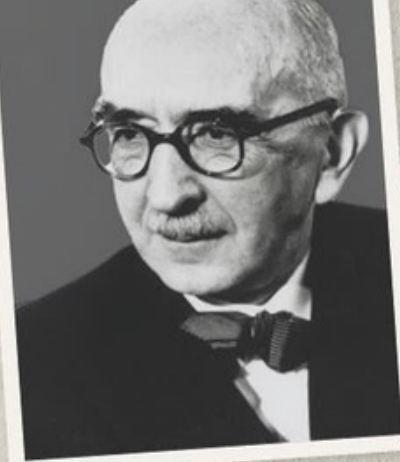
... Änderung, Deportation oder Ausweisung
 Zeitpunkt der Auswanderung, Deportation oder Ausweisung: 22. 01
 Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt in diesem Zeitpunkt:
 Bremen-Aumund, Lindenstrasse 53
 Staatsangehörigkeit in diesem Zeitpunkt: deutsch
 Nach welchem Staat ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen?
 Chile, Sa.
 Erstmöglicher Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt im Ausland?
 Santiago de Chile

"Sowohl in Ihrer sehr verdientlichen Stellungnahme, als auch in den einschlägigen Zuschriften zu dem berüchtigten Rache- und Restitutionsgesetz ist bisher kaum erwähnt worden, daß es sich bei diesem Komplex um etwa 37 Milliarden des deutschen Volksvermögens handelt."

Dr. C. Prager, Leserbrief, Der Spiegel, Nr. 21, 22.5. 1951



Ludolfo Meyer, Viehhändler
 Staatsarchiv Bremen



Fritz Schäffer,
 1949-1957,
 Bundesfinanzminister
 Quelle:
 Bundesregierung

DER KAMPF UM ENTSCHÄDIGUNG. VON BREMER JÜDISCHEN MENSCHEN IN SÜDAMERIKA.

Nach 1933 flüchteten rund 100 Bremer Jüdinnen und Juden nach Argentinien, Chile und Uruguay. Zu den Ersten gehören bekannte Rechtsanwälte wie Dr. Richard Hamburger und Dr. Hermann Lehmann, die nach Chile aufbrechen, nachdem ihnen im April 1933 die Zulassung als Anwalt entzogen worden war. Bis 1940 entscheiden sich für die Flucht nach Südamerika auch Viehhändler, Baumwollklassierer, Verkäuferinnen, u.a.

In den 1950er Jahren wurden Ausgaben für Wiedergutmachung in der Bevölkerung und von Politikern wie Bundesfinanzminister Fritz Schäffer (CSU) immer wieder kritisiert.

Gerhard van Heukelum (SPD), 1948 bis 1959 Senator für Arbeit in Bremen, setzte sich dagegen unermüdlich dafür ein, Opfern des Nationalsozialismus Entschädigungen zu gewähren.

In der 21. Lesung der Reihe „Aus den Akten auf die Bühne“ werden am Beispiel einiger Biographien gezeigt, wie das Landesamt für Wiedergutmachung mit ihnen umgegangen ist. Während Ansprüche von Rechtsanwälten meist vollständig bewilligt wurden, hatten es Frauen, z. B. Verkäuferinnen, deutlich schwerer, eine auch nur geringfügige Entschädigung zu bekommen.